**Glossar zum Wahlthema BNE**

*Hier finden Sie wichtige Begriffe aus dem Wahlthema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Gerne können Sie diese Liste im Laufe Ihres Studiums weiter ergänzen.*

|  |  |
| --- | --- |
| Agenda 21 | Erstes weltweites Aktionsprogramm für Nachhaltigkeit, das 1992 in Rio de Janeiro auf Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde. |
| Agenda 2030  | Im Herbst 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedetes Dokument, dessen wesentlicher Teil die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) darstellen; die Laufzeit der Agenda beträgt 15 Jahre (2016-2030). |
| Ambiguitätstoleranz  | Fähigkeit, mehrdeutige, widersprüchliche, unsichere und unklare (emotionale) Situationen zu ertragen, ohne in Stressreaktionen zu verfallen oder in einseitige Positionierungen zu verfallen. |
| Außerschulische Lernorte  | Für die Umsetzung von BNE wird die Öffnung von Unterricht als wesentlich betrachtet, dabei sind Kooperationen mit Museen, Biologischen Stationen, Eine-Welt-Einrichtungen etc. sehr wertvoll. |
| Fächerübergreifender Unterrichter  | In einem Schulfach A werden an thematisch passender Stelle auch Unterrichtsinhalte oder -methoden der Unterrichtsfächer B (und C…) einbezogen, die zur Klärung eines Sachverhaltes beitragen. Unterricht kann regelmäßig fächerübergreifend gestaltet werden. |
| Fächerverbindender Unterricht  | Die Unterrichtsfächer A, B (und C…) liefern in einem gemeinsamen Unterrichtsvorhaben verschiedene Beiträge und Perspektiven, um eine Fragestellung oder ein Thema X näher zu beleuchten. Fächerverbindender Unterricht findet eher in methodischen Großformen wie der Projektarbeit statt. |
| Gestaltungskompetenz   | Nach Gerhard de Haan et al. (2008) die Fähigkeit, „Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen.“ Dabei werden zwölf Teilkompetenzen abgegrenzt. Das Konzept der Gestaltungskompetenz hat BNE im deutschsprachigen Raum wesentlich geprägt.   |
| Globales Lernen  | Bildungskonzept, das mit BNE inzwischen eng verwoben ist; im Fokus steht die Auseinandersetzung mit globalen Themen und die Idee einer weltbürgerlichen Verantwortung. |
| Nachhaltigkeitskonzepte  | Grundsätzlich werden schwache, vermittelnd-ausgewogene und starke Nachhaltigkeit voneinander unterschieden. Schwache Nachhaltigkeit betont den wirtschaftlich-technischen Fortschritt, starke Nachhaltigkeit den Schutz der ökologischen Grundlagen und den Eigenwert der natürlichen Umwelt (Ökozentrismus); die mittlere Variante geht davon aus, dass die Nachhaltigkeitsdimensionen miteinander in Einklang gebracht werden können und Grünes Wachstum möglich ist.  |
| Nachhaltigkeitsmodell | Modelle sind ein auf wesentliche, ausgewählte Eigenschaften reduziertes und damit vereinfachtes Abbild der Wirklichkeit, das der Anschaulichkeit dient. Ein Modell erlaubt Prognosen bzw. Beurteilungen in diesem Fall hinsichtlich der Nachhaltigkeit von Strukturen und Prozessen. Gemäß dem Dreieck der Nachhaltigkeit sollen die Nachhaltigkeitsdimensionen z.B. in eine Balance gebracht werden. Im Ringmodell geben die ökologischen Belastungsgrenzen den Rahmen vor, in dem Wirtschaft und Gesellschaft sich bewegen. |
| Partizipation | Beteiligung, Mitwirkung oder Einbezug von Schüler\*innen bei der Planung und Gestaltung von Unterricht oder von Bürger\*innen bei der Begleitung politischer Prozesse. Partizipation zu ermöglichen, ist ein wichtiges Merkmal von BNE-Lernprozessen. |
| Querschnittsaufgabe   | Übergeordnete Aufgaben- und Themenbereiche, die sich nicht einem einzelnen Schulfach zuordnen lassen. Hierzu gehören viele der Wahlthemen im EOP, zusätzlich z.B. aber auch die Sexualerziehung.  |
| Intentions-Verhaltens-Lücke, Intention-Action-Gap | Diskrepanz zwischen Wissen und Absichten und dem tatsächlichen Verhalten bzw. Handlungen. Im BNE-Kontext geht es um die Verwirklichung nachhaltigkeitsbezogener Handlungen, z.B. in Bezug auf Ernährung oder Mobilitätsverhalten. Diese erfordern oft einen höheren Aufwand als nicht-nachhaltige Handlungen. |
| Intergenerationelle Gerechtigkeit | Komponente des Nachhaltigkeitsgedankens, der sich aus dem Umweltverbrauch der heutigen Generation auf Kosten der folgenden Generationen ergibt; Ziel ist es, dass zukünftige Generationen frei über ihren Lebensstil entscheiden können. |
| Intragenerationelle Gerechtigkeit  | Komponente des Nachhaltigkeitsgedankens, der sich aus den ungleichen Lebensbedingungen zwischen den Ländern des globalen Nordens und Südens ergibt (wobei die Unterschiede auch innerhalb von Ländern zunehmen); Ziel ist es, diese Disparitäten zu verringern. |
| Schule der Zukunft  | Auf Initiative von Umwelt- und Schulministerium bestehendes Landesprogramm in NRW, das Schulen dabei begleitet, „BNE für die eigene Unterrichts- und Schulentwicklung zu entdecken und zu nutzen“ (<https://www.sdz.nrw.de/landesprogramm/ziele>) |
| Sustainable Development Goals (SDGs) | 17 globale Entwicklungsziele für nachhaltige Entwicklung, die sich die Weltgemeinschaft im Rahmen der Agenda 2030 gesetzt und die alle Dimensionen von Nachhaltigkeit berücksichtigen; zu jedem Ziel sind eine Reihe von Unterzielen und messbaren Indikatoren formuliert worden.<https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030/bildung-und-die-sdgs><https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174>  |
| Selbstwirksamkeits-erfahrungen | Überzeugung, neue oder schwierige Anforderungssituationen aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen zu können. Ein wesentlicher Schlüssel für den Aufbau sind bereits erlebte positive Erfahrungen. |
| Transformative Bildung  | Weiterentwicklung des BNE-Konzeptes mit Blick auf die Thematisierung nicht nachhaltiger Strukturen (auch im Schulsystem selbst); Ziel ist es, z-B. durch die Mitwirkung an politischen Prozessen auf Veränderungen hinzuwirken (s. Partizipation).  |
| Umweltbildung  | Vorläufer von BNE bzw. weiterhin bestehender Zweig innerhalb des BNE-Konzepts, der den Fokus auf naturwissenschaftlich-ökologischen Fragestellungen richtet. |
| Whole School Approach | Gesamtinstitutioneller Ansatz zur Veränderung in Richtung einer nachhaltigeren Schule. Zu den betrachteten Bereichen gehören Unterricht und Lernen, Fortbildung und Organisation, Gebäude und Außengelände sowie Netzwerke (z.B. außerschulische Lernorte). |
| Zielkonflikt  | In diesem Zusammenhang die oftmals bestehende Unmöglichkeit, ökologische, ökonomische und soziale Ziele aufgrund ihrer Unvereinbarkeit gleichzeitig zu erreichen. |
| … | … |